

Brief kurz zitierte, läßt sich aus Mangel an Varianten nicht beweisen, immerhin vermuten. Dann wäre sie über die Reichenau zu unserem Schreiber gekommen¹⁶³.

An Notkers Abhandlung hängen sich ohne Gesamtüberschrift, jedoch mit eigenen Initialen drei Notizen zur Zeitrechnung an, über die Feststellung der Konkurrenten, der Mondregularen und der Sonnenregularen, spezielle Regeln, mit denen nur ein Fachmann für Komputistik arbeiten konnte. Sie sind aus einem anonymen irischen ‚Computus‘ des mittleren 9. Jahrhunderts entnommen, den ich aus zwei frühen Abschriften vom Bodensee kenne, einer älteren von der Reichenau im heutigen Karlsruher Augiensis CLXVII und einer wenig jüngeren aus St. Gallen im Sangallensis 248. Auf welche der beiden Handschriften die kurzen Pariser Auszüge zurückgehen, kann ich nicht entscheiden, zumal beide Abteien mehrere Exemplare desselben oder eines nächstverwandten Werkes besaßen. Zum Beispiel stehen die Abschnitte, in anderer Reihenfolge und anderem Wortlaut, auch im Fragmentum Augiense 106, in der pseudo-bedanischen Schrift ‚De argumentis lunae‘, die wohl Abt Bern kopieren ließ¹⁶⁴. Weniger klar ist die Herkunft vom Bodenseeraum bei der anschließenden Darstellung römischer Monatsnamen und ihres Ursprungs. Sie wurde aus drei Lehrbüchern Isidors und Bedas kompiliert, die sowohl in St. Gallen wie auf der Reichenau seit dem 9. Jahrhundert vorhanden, aber auch an-

¹⁶³) Blatt 10^v–14^v: *Notger Erkenhardo discipulo de quatuor quaestionibus compoti. Principalis compoti quaestio... maiorem et minorem. Usque huc Notger Erkenhardo discipulo.* Die falsche Zuschreibung an den Stammler bei Bubnov (wie Anm. 14) S. CX; aufgegriffen von Manitius (wie Anm. 18) Bd. 1 (1911) S. 362f., in Bd. 2 (1923) S. 804 zurückgenommen; erneut vorgebracht von Lambertus M. de Rijk, *On the Curriculum of the Arts of the Trivium at St. Gall from c. 850–c. 1000*, *Vivarium* 1 (1963) S. 35–86, hier S. 72f., unter Berufung auf Bischoff, obwohl Bernhard Bischoff, *Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit* 1 (21960) S. 216f. festgestellt hatte, daß der betreffende Teil des Clm 14804 dem 10. und 11. Jh. angehört; der Stammler auch bei Stevens (wie Anm. 65) S. 172. Zu Hss. und Ausgaben oben Anm. 78. Fehlerhaft Cordoliani (wie Anm. 11) S. 64f.: Die Sangallenses 248, S. 61, und 915, S. 296, enthalten nicht diesen Traktat, sondern die Verse Notkers des Arztes *Quinque poli zonas*.

¹⁶⁴) Blatt 14^v–15^v: *Interrogandum est de concurrentibus septimanae diebus... et tibi non fallit. De regularibus secundum lunam. Si vis scire unde procedunt... alia vice XXVIII recedant. De regularibus ad solem. Si vis scire unde procedunt... sic facies de caeteris.* Entnommen den ‚Lectiones sive regulae computandi‘ (wie Anm. 92) Bl. 6^{r-v}, auch in St. Gallen, Stiftsbibliothek, Codex 248, S. 76–82, hier S. 76f. Zu letzterer Hs. Alfred Cordoliani, *Les manuscrits de comput ecclésiastique de l'abbaye de Saint Gall du VIII^e au XII^e siècle*, *Zs. für schweizerische KG* 49 (1955) S. 161–200, hier S. 168–177. Vergleiche Pseudo-Beda, *De argumentis lunae*, Migne PL 90, 722, 706 und das Karlsruher Fragmentum Augiense 106, Bl. 11^{r-v}, 4^v–5^r, 4^v.